

**Mag. Werner Kogler**  
Vizekanzler  
Bundesminister für Kunst, Kultur,  
öffentlichen Dienst und Sport

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.517.038

Wien, am 7. Oktober 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Josef Schellhorn, Kolleginnen und Kollegen haben am 10. August 2020 unter der Nr. **3054/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Entwicklung einer Kunst und Kulturstrategie gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zu Frage 1:**

- *Welche Schritte wurden bereits zur Entwicklung einer Kunst und Kulturstrategie gesetzt?*

In einem ersten Schritt wurde der Leiter der Sektion Kunst und Kultur des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) von Frau Staatssekretärin Mag.<sup>a</sup> Andrea Mayer mit der Vorbereitung eines partizipativ gestalteten Prozesses der Strategie-Entwicklung beauftragt. Sowohl die Frau Staatssekretärin für Kunst und Kultur als auch ich selbst legen großen Wert auf die nachhaltige Prozessbegleitung und den Einsatz wissenschaftlicher Begleitforschung. Konkrete Steuerungsmaßnahmen sollen sich in frühen Phasen während des partizipativ gestalteten Prozesses ergeben.

Die vergangenen Monate haben gezeigt, wie massiv der Kunst- und Kulturbetrieb von der COVID-19-Krise getroffen wurde. Vorrangiges Ziel war es daher, im Rahmen der gesundheitspolitisch erforderlichen Veranlassungen die nötigen Rahmenbedingungen für künstlerische und kulturelle Aktivitäten in Österreich weiterhin aufrecht zu erhalten bzw. wieder möglich zu machen. Auch galt es, die wirtschaftliche und soziale Lage der Künstlerinnen und Künstler sowie der in Kunst und Kultur Beschäftigten in diesen schwierigen Zeiten möglichst zu stabilisieren und zu verbessern. Im Fokus der Arbeit der letzten Monate stand daher u.a. die Einführung einer Vielzahl von Maßnahmen für Künstlerinnen und Künstler und Kultureinrichtungen zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Pandemie, u.a. durch die Erweiterung bestehender Unterstützungseinrichtungen (z.B. Künstlersozialversicherungsfonds) sowie die Schaffung neuer Instrumente (z.B. Überbrückungsfonds für Künstlerinnen und Künstler der SVS, Härtefallfonds).

Eine künftige kunst- und kulturpolitische Strategie muss die nötigen Lehren aus dieser Krise mit einbeziehen und im Idealfall dazu beitragen, dass Kunst und Kultur daraus letztlich sogar gestärkt hervorgehen können. Die in den letzten Monaten vor diesem Hintergrund geleisteten Arbeiten zur sozialen Absicherung von Künstlerinnen und Künstlern oder zur Stärkung der Digitalisierung im Bereich Kunst und Kultur werden daher in eine künftige Gesamtstrategie mit einfließen.

Im Hinblick auf den künftigen Strategieprozess fanden in meinem Ressort noch weitere wichtige Aktivitäten, die als Vorarbeiten herangezogen werden können, statt. So wurde eine vom BMKÖS im April 2020 in Auftrag gegebene WIFO Studie zur ökonomischen Bedeutung der Kulturwirtschaft veröffentlicht. Bereits 2018 zeigte eine ebenfalls von der für Kunst und Kultur zuständigen Sektion in Auftrag gegebene Studie zur sozialen Lage der Künstlerinnen und Künstler in Österreich, dass die Einkommen aus künstlerischen Tätigkeiten für einen Großteil der Künstlerinnen und Künstler unregelmäßig, schwer planbar und von eher geringer Höhe sind. Betroffen sind im Kunst- und Kulturbereich besonders Frauen. Um die soziale Lage von Künstlerinnen und Künstler in Österreich zu verbessern, befindet sich der Strategie-Entwicklungsprozess zu Fair Pay aktuell in Vorbereitung.

Wertvolle Vorarbeiten aus früheren Legislaturperioden werden in die Entwicklung der Kunst- und Kulturstrategie ebenso mit einbezogen wie neue Erkenntnisse, die aus dem regelmäßigen Austausch mit den Interessenvertretungen entstehen. Die Einbindung der unterschiedlichen Stakeholder ist zentraler Teil der Prozessentwicklung.

**Zu den Fragen 2 und 3:**

- *Bis wann ist mit der Erarbeitung einer Kunst und Kulturstrategie zu rechnen?*
- *Wie ist das weitere Vorgehen geplant? Bitte um Übermittlung des Zeitplans.*

Wie bereits ausgeführt, befindet sich das Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport in der umfassenden Vorbereitung des Strategie-Entwicklungsprozesses. Die Erstellung des Zeitplans kann nicht losgelöst von der aktuellen Gesundheitskrise und deren Folgen für Kunst und Kultur gesehen werden; unter „nicht-krisebehafteten“ Umständen wäre davon auszugehen, dass Strategieprozesse der angedachten Größenordnung in einem Zeitrahmen von etwa 12 bis 24 Monaten abgewickelt werden.

**Zu Frage 4 (a. und b.):**

- *Wer (Kulturinitiativen, Künstler\*innen, Kulturarbeiter\*innen) wurde bisher in den Prozess miteinbezogen?*
  - Wie, auf welche Art und in welchem Rahmen wurden die Beteiligten zur Partizipation angeregt?*
  - Nach welchen Kriterien wird oder wurde entschieden, wer als Vertreter\*innen der Kunst und Kulturszene in den Prozess miteingebunden wird?*

Im Rahmen der Maßnahmen zur Abfederung und Bewältigung von COVID-19 im Kunst- und Kulturbereich fanden bisher zahlreiche Runde Tische und Einzel-Gesprächstermine mit Künstlerinnen und Künstlern sowie in Kunst und Kultur Beschäftigten und deren Interessenvertretungen statt.

Es gibt auch einen regelmäßigen Austausch mit den Landeskulturreferentinnen und -referenten in den Bundesländern.

**Zu Frage 4c.:**

- Bitte um Erläuterung des im Regierungsprogramm erwähnten "strukturierten Verfahrens" und der einzelnen, damit in Verbindung stehenden Schritte.*

Um die Durchführung und Erarbeitung einer umfassenden Kunst- und Kulturstrategie zu gewährleisten, ist ein strukturiertes, prozessgesteuertes Verfahren notwendig. Dies beinhaltet auf organisatorischer Ebene die Planung und Bestimmung u.a. der Zuständigkeiten, Organisations- und Kommunikationsabläufe sowie des

Ressourceneinsatzes. Bei derartigen Prozessen gilt es überdies, mittels Veranstaltungen, Arbeitsgruppen, Workshops etc. die Einbindung der Interessenvertretungen der Künstlerinnen und Künstler sowie der in Kunst- und Kultur Beschäftigten bestmöglich sicherzustellen.

**Zu Frage 5:**

- *Wie hoch ist das für diese Entwicklung der Strategie eingeplante Budget?*
  - a. *Wie hoch waren die bisherigen Kosten? Bitte um Auflistung nach Posten.*
  - b. *Wurde das vorhandene Budget ausgeschöpft?*
    - i. *Wenn nein, warum nicht?*

Die genannten Aktivitäten konnten bisher mit den bestehenden Ressourcen abgedeckt werden. Für mögliche Zusatzaufwendungen wird budgetär Vorsorge getroffen werden.

**Zu Frage 6:**

- *Wer ist innerhalb Ihres Ministeriums für die Umsetzung dieses Projekts verantwortlich?*

Für die Vorbereitung und Abwicklung des Projekts ist die Sektion Kunst und Kultur meines Ressorts zuständig.

Mag. Werner Kogler

